

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (Januar Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 271. Jahrg. 70.

Dienstag, 30 November 1937.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Rückkehr der ung. Staatsmänner aus Deutschland

Budapest, 29. Nov. Heute Montag, 1.40 Uhr, treffen Ministerpräsident Dr. Koloman von Darányi und Außenminister Koloman von Ránya, aus Deutschland kommend, mittels Eisenbahn in Budapest ein. Zum Empfang des Ministerpräsidenten werden sich die Mitglieder

des Kabinetts, die führenden Persönlichkeiten der Regierungspartei und die Spitzen der Behörden im Bahnhofsgebäude einfinden. Ein feierlicher Empfang findet auf Wunsch des Ministerpräsidenten nicht statt.

Dr. von Darányi wird demnächst Ge-

legenheit nehmen, um die breite Öffentlichkeit über seine Berliner Eindrücke zu informieren. Außenminister von Ránya wird in den Ausschüssen der beiden Häuser über die Ergebnisse der Verhandlungen in Deutschland berichten.

## Das Problem der ungarischen Weinproduktion und Weinbewertung

In der neuesten Nummer des „Ungarischer Volkswirt“ lesen wir aus der Feder des Reichstagsabgeordneten Dr. Mathias von Matolcsy über obige wichtige Frage u. a. folgendes:

Die Stieffinder des ungarischen Wirtschaftslebens sind die Weinproduzenten, denen die Nachkriegsentwicklung große Nachteile zufügt. Dies geht auch aus den Reden im Reichstag hervor, deren eine die 380.000 Katastraljoch Weinbaufläche als weniger als 25 Prozent der Gesamtfläche Ungarns, die andere aber den 40—50 Millionen Pengö betragenden Wert der Weinproduktion als kaum ein paar Prozent des landwirtschaftlichen Gesamttrages hinstellt. Hiemit wollen die Redner sagen, daß das Problem die Mühe nicht lohnt, und in der Tat gibt es auf diesem Gebiete der Unterlassungen die Menge; sie treten in guten, wie in schlechten Jahren in der Form schwerer Nebel zutage.

Um Abhilfe zu schaffen, muß die wahre Bedeutung der Wein- und Tafeltraubenerzeugung beleuchtet werden. Zu diesem Zwecke führe ich hier folgende Tatsachen an:

1. In einzelnen Gegenden Ungarns bedecken die Traubenkulturen sehr große Teile der Anbaufläche, vor allem zwischen Donau und Theiß, wo fast 60 Prozent des ungarischen Weingebietes liegen und die Lebensverhältnisse der Bevölkerung entscheiden.

2. Als Quelle von Arbeitsgelegenheit kommen die 380.000 Katastraljoch Weinbaufläche etwa 15—2 Millionen Katastraljoch allgemein landwirtschaftlichen Gebietes gleich.

3. Nur die für rentable Weinerzeugung in Betracht kommenden Sandböden lassen die Erzielung eines optimalen Ertrages durch Weintrauben- und Obstzucht zu.

4. Von den 380.000 Katastraljoch entfallen 82 Prozent auf Kleinlandwirte.

Die Fähigkeit der Weinbauflächen, den Sand und den Menschen festzuhalten, duldet somit keinen Zweifel. Nach der Kriegskonjunktur, als deren Folge, ist die Weinbaufläche von 1920 bis 1924 von 330.000 auf 385.000 Katastraljoch gestiegen, doch verteilte sich dieser Zuwachs sehr ungleich, denn im großen Tiefland und jenseits der Donau betrug er fast 19 Prozent, im Norden bloß 4,8 Prozent. Dann senkte die Krise der Jahre 1929/30 die Weinbaufläche in einzelnen Gegenden um 4—5 Prozent, auch wendete sich das Interesse mehr den amerikanischen, sogenannten direkttragenden Sorten zu, deren Gebiet — traurig genug — in einer Periode sonstiger Schrumpfung sich mehr als verdoppelte, indem es von 14.000 auf 29.000 Katastraljoch hinausschnellte. Diese Weinärten liegen weit überwiegend in den Komitaten Somogy und Zala. Wenn auch die „direkten“ nicht mehr als 8 Prozent der Gesamtfläche betragen und auch den Traubenkrankheiten besser widerstehen, ist diese Entwicklung aus qualitativen Gründen als ungünstig zu bezeichnen, denn der

minderwertige Wein aus diesen Sorten drückt auf den Markt.

In den Jahren 1924/36 nahm die Weinbaufläche wieder zu, und zwar vorwiegend die der Desserttrauben. Interessant ist auch, daß in den jüngsten

## Landwirte-Großversammlung in Sopron

Am 5. Dezember.

Die landwirtschaftliche Kommission des Soproner Komitats und der Komitats-Landwirtschaftliche Verein veranstalten am 5. Dezember (Sonntag), 10 Uhr vormittags, im großen Saale des Komitathauses eine Landwirte-Großversammlung, wobei der Leiter der Viehzuchtsektion des Außenhandelsamtes Georg Konkolny-Hege und der Leiter der Getreideexportsektion desselben Amtes Ladislav Marínovits Vorträge halten. Ersterer orientiert die Landwirte über die Lage des ungarischen Viehzuchtmarktes, letzterer spricht über die Möglichkeiten der Getreideausfuhr.

Nach der Landwirte-Großversammlung findet die Herbst-Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereines des Soproner Komitats statt.

Der Aufruf ist von Prinz Ladislav Esterházy und Deszö von Szolnoky gezeichnet.

## Sperrstunde der Gasthäuser wird verlängert

Einer Aeußerung des Finanzministers Dr. Fabinyi ist zu entnehmen, daß die Regierung bereit ist, zur Hebung der Absatzmöglichkeiten der Weinproduzenten unter Einbeziehung des Gasthausgewerbes eine groß angelegte Propaganda in die Wege zu leiten. Die Gastwirte werden angehalten, Menüs mit inbegriffener Weinausfuhr auf die Speisekarte zu nehmen.

Die Sperrstunde wird verlängert und sollen die Gastwirte den Wein an einzelnen Tagen zu verbilligtem Preis und bis noch festzustellenden Mengen sogar gratis den Gästen ausfolgen.

Man hofft durch diese und eine Reihe weiterer Maßnahmen die in den letzten Jahren stark gesunkene Verbrauchslust des Publikums zu heben.

## Japaner in internationale Konzession eingedrungen

Shanghai, 29. Nov. Die Japaner haben gestern nachmittags das Telegraphenamt und die Radiostation der chinesischen Regierung, die in der Konzession liegen, besetzt.

Japanische Flugzeuge waren über den am Tangtse gelegenen Hafen Schintiang 140 Bomben ab. Ein chinesischer Truppenzug wurde in Suanschen bei Wuhu durch Bomben zerstört.

Die Eisenbahnstrecke Kanton—Kaulun und die Telegraphen- und Telefonverbindungen wurden nach der Zerstörung einer Brücke durch japanische Flugzeuge endgültig unterbrochen.

## Weltnachrichten:

### Das Erzbischofsjubiläum Dr. Serédis.

Dienstag, den 30. d., werden es zehn Jahre sein, daß Papst Pius XI. Dr. Justinian Serédi zum Erzbischof von Eger ernannt hat. Das erzbischöfliche Ordinariat gibt in Beantwortung vielfacher Anfragen bekannt, daß Kardinal-Erzbischof Dr. Serédi dieses Jubiläum in voller Stille, ohne jede Neußerlichkeiten, zu begehen wünscht.

### Chautemps und Delbos in London.

Paris, 29. Nov. Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Delbos sind Sonntag nachts in London eingetroffen.

Die Londoner Verhandlungen, so wird erklärt, würden im Zeichen der englisch-französischen Freundschaft und Solidarität stehen. Es werde sich um eine vorurteilslose Prüfung der Gesamtheit der europäischen Situation handeln, die keine Möglichkeit der Verständigung außer Acht lassen, aber auch keinem ausländischen Druck nachgeben würde.

### Attentat gegen Nahas Pascha.

Kairo, 29. Nov. Sonntag um halb 9 Uhr abends wurde auf den ägyptischen Ministerpräsidenten Nahas Pascha ein Revolverattentat verübt. Als sich der Ministerpräsident in seinem Auto zu einem Empfang begab, stürzte aus der Menge ein Mann hervor und gab, ehe man ihn hindern konnte, auf das langsam fahrende Auto des Ministerpräsidenten vier Schüsse ab. Der Minister blieb aber unverletzt. Der Attentäter, ein Ägypter, wurde verhaftet.

### Der bayerische Ministerpräsident Siebert in Budapest.

Wie bereits angekündigt, wird der bayerische Ministerpräsident Ludwig Siebert am 29. d. als Gast der ungarischen Gesellschaft für Außenpolitik im Delegationssaale des Parlaments einen Vortrag „Wirtschafts- und Finanzwege im neuen Deutschland“ halten.

Siebert traf Sonntag aus München in Budapest ein. Ministerpräsident Siebert bleibt drei Tage in Budapest. Eine Audienz beim Reichsverweser, sowie Besuche beim Ministerpräsidenten Dr. von Darányi, beim Außenminister von Ránya und bei den Präsidenten beider Häuser des Reichstages sind vorgesehen.

### Acht Kinder ertrunken.

Aus Helsinki wird gemeldet: An der finnischen Küste herrschte ein überaus heftiger Sturm. Ein Kahn, in dem acht Kinder saßen, kippte um und versank. Die Kinder fanden den Tod in den Wellen.

### Offener Brief über Ungarns Beschwerden im „Manchester Guardian“.

London, 29. Nov. „Manchester Guardian“ veröffentlicht einen Offenen Brief aus der Feder der Abgeordneten R. Ri-

ley, J. D. Quibett und R. J. Davies über die Beschwerden Ungarns.

Einen ausführlichen Auszug dieser interessanten Demonstration bringen wir morgen.

Gestern Sonntag verschied in Budapest die Mutter des großen ungarischen Poeten Andreas Ady, Witwe Lorenz Ady, geb. Marie Pástor, im 80. Lebensjahre.

Herzogin Maria Antonia von Parma, die Mutter der Königin Jita, feierte Sonntag, den 28. d., ihren 75. Geburtstag.

Der Wiener Schwurgerichtsenat hat die des Mordes an Leopold Käufer angeklagten Rosa Hasel und Karl Dudek zum Tode durch den Strang verurteilt.

Im Sonnenberger Schloß des erzhertzoglichen Paares Anton fand, wie aus Wien gemeldet wird, die Trauung der Erzherzogin Margarita mit Marchese Taliani statt.

In Poljarno bei Murmansk findet derzeit der Bau eines russischen Flughafens statt. 100.000 Arbeiter sind dabei beschäftigt. Es soll zwischen Poljarno und Leningrad eine Kette von 41 Flughäfen geschaffen werden.

Für die nächsten Tage wird eine großartige Franco-Offensive erwartet. In politischen Kreisen erklärt man, daß die Kämpfe in Spanien noch zwei Jahre dauern werden.

Meldungen aus Washington zufolge hat Präsident Roosevelt zur Ankurbelung der Wirtschaft die sofortige Vergebung von staatlichen Aufträgen im Ausmaß von 250 Millionen Dollar angeordnet, die ursprünglich auf eine Periode von sieben Monaten verteilt hätten werden sollen.

Der Landesverband der Milchproduzenten hat an den Ackerbauminister eine Eingabe gerichtet, in welcher die Erhöhung des Konsumpreises der Milch von 28 auf 30 Filler gefordert wird.

Albanien feierte den 25jährigen Bestand der Unabhängigkeit. Die italienische Regierung hat dem König Zogu zum Zeichen der Freundschaft 1.400.000 Goldlire zum Bau einer neuen Straße von Tirana nach Durazzo und 600.000 Lire für den Bau eines Kinderheimes zur Verfügung gestellt.

Rußland hat China 160 Flugzeuge zur Verfügung gestellt. Außerdem sind 1500 Maschinen in den östlichen Provinzen Rußlands zusammengezogen worden. In Wladivostok liegen viele Unterseeboote.

Jahren eher die Weingärten über fünf Joch sich vermehrten; ihr Durchschnitt ist 18 Joch groß.

Die bezüglichen Einschränkungsmahnahmen erwiesen sich als unwirksam. Ich bin persönlicher Gegner dieser Verfügungen, die Anlage neuer Weinbauflächen ist meiner Ansicht nach zu begrüßen, vorausgesetzt, daß zeitgemäße Sorten gezogen werden sollen; sie schafft Arbeitsgelegenheiten, und ich leugne das Vorhandensein einer Ueberproduktion. Daß es defizitäre Erzeugung sehr häufig gibt, ist auf die Vähmung der Weinverwertung durch die Konsumsteuer im Inlande und die Drosselung der Ausfuhr durch unrichtige Zoll- und Währungsmaßnahmen zurückzuführen.

Die Lösung der Frage liegt, sozial und national gesehen, in der Existenzschöpfung für je zahlreichere Ungarn auf dem Land; diesen bindet der Weinstock, der aber auch den Menschen festhält. Diesem Gesichtspunkt der Kaffeekonservation spreche ich ein uneingeschränktes Primat zu.

Daß die Weinfrage keine Ueberproduktionsfrage ist, zeigt das Beispiel von Frankreich, Italien, Spanien und Portugal, die an 80-85 Prozent der Weltproduktion besorgen mit einer Gesamtfechtung von 140 Millionen Hektoliter in 1935. Rumänien und Bulgarien haben in jenem Jahre rund 13,6 Millionen Hektoliter erzeugt. Im Verhältnis der vier Weststaaten könnte Ungarn 10-15 Millionen Hektoliter, in dem der zwei Balkanländer 5-6 Millionen Hektoliter hervorbringen, hat indessen im Vorjahre — eine Rekordfechtung! — bloß 4,5 Millionen Hektoliter produziert. Das sagt genug. Nun macht aber das ungarische Klima die Weinproduktion von der Anbaufläche fast durchaus unabhängig, denn die Fröste und häufigen Feuchtperioden beeinflussen die Fechtung überaus rhapsodisch und unberechenbar. So hat die ungarische Mostmenge im Laufe der verfloßenen fünfzehn Jahre zwischen 1,3 und 4-6 Millionen Hektoliter geschwankt, während in Frankreich, Italien und Spanien der Abstand zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Mostertrag 50-60 Prozent betrug. Also 400 Prozent gegen 50-60 Prozent! Und diese Schreckensherrschaft des Klimas bleibt in Ungarn bestehen, gleichgültig ob die Trauben- und Weinzucht an Fachmäßigkeit in den breiten Schichten des Volkes gewinnt. Dieser Umstand muß bei Beurteilung der ungarischen Weinproduktionsfragen stets nachdrücklich beachtet werden, denn er ist die Ursache der sehr labilen Ertragskraft der Weinproduktion. Jede Lösung dieser Probleme muß die Ausschaltung dieser Schwankungen zum Ziele haben.

Den Wert der Erzeugung bestimmt nicht bloß der Preis, sondern auch der Kostenpunkt. Hieraus folgt, daß wir die Durchschnittserträge verdoppeln, ja verdreifachen sollten, und zwar unbedingt bei parallel laufender Sicherung angemessener Weinpreise durch

kräftige Organisierung der Verwertung im In- und im Auslande. Ueberflüssig zu sagen, daß die Senkung der Erzeugungskosten keineswegs durch

Lohnreduktion, sondern durch Steigerung der Arbeitsleistung, durch Fachmäßigkeit und kluge Verwendung der Schutzstoffe herbeigeführt werden muß.

Die Preisicherung ist schon eine kompliziertere Sache, da der Wein, ungleich dem Weizen, Mastvieh, der Butter keine Weltnotierung hat, also des nivellierenden Einflusses des Weltmarktes ermangelte. Preisminimum läßt sich sichern, wenn

1. ein solcher Mindestpreis festgesetzt wird, daß bei einer 2-Millionen-Hektoliter-Fechtung etwa 8, bei einer 3-Millionen-Fechtung etwa 12 Hektoliter Wein zur Bestreitung der Kosten des Anbaues von einem Katastraljoch ausreichen;

2. eine Organisation geschaffen wird, die zu diesen Preisen jede Weinmenge auch

übernimmt und bezahlt, denn sonst bliebe die Mindestpreisfestsetzung bloßes Wort;

3. noch vor Beginn der Weinlese die erwartete Fechtungsmenge und die Erzeugungskosten veröffentlicht werden und die Käufe nicht verspätet einsetzen.

Ferner müßten öffentliche Weinlagerhäuser errichtet, Staatsgelder als Betriebkapital für die Weinkäufe zur Verfügung gestellt und im Falle großer Fechtungen die Auslandsmärkte energisch bearbeitet werden.

Eventuell wäre die Verwendung des Weines zu Destillaten in die Wege zu leiten. Das wären die Vorbedingungen, um dem unzuverlässigen ungarischen Klima zu Trotz die Lukrativität unseres Weinbaues unter allen Umständen zu gewährleisten.

### 250 Jahre fürstliche Familie Esterházy

Die hochfürstliche Familie Esterházy begeht am 8. Dezember, als dem Jahrestage, an welchem Palatin Paul Esterházy von König Leopold I. den Fürstentitel erhielt, in aller Stille die 250. Jahreswende ihrer Erhebung. An dem Jahrestage wird man

sich in allen Patronatskirchen des großen Fürsten Paul Esterházy, der bekanntlich in Sopron, im sogenannten „Grünen Hause“ (Caesarsches Haus, P.-Müller-Gasse 2) von den Ständen zum Palatin gewählt wurde, in Te Deums erinnern.

### Zahlreicher Besuch des Wohltätigkeits-Teenachmittags der Gewerbechast

Wenn es gilt, den armen Familien hilfsbereit beizustehen, werden wir jederzeit die lebenswürdige Gattin des hiesigen Fleischwarenfabrikanten Adolf Schneeberger an der Spitze sehen. Sie hat schon vielen, sehr vielen geholfen und der Segen ihrer Wohltätigkeit flutet auf sie und ihre Familie zurück. Unter ihrer Präsidenschaft hat die Wohltätigkeitssektion der Gewerbechast mit den agilen und arbeitsfreudigen Frauen der Gewerbechast bereits mehrere Wohltätigkeits-Teenachmittage veranstaltet, die zum Gunsten armer Gewerbechastfamilien immer einen gelungenen Verlauf verzeichnen konnten. Auch die gestrige Wohltätigkeitsveranstaltung stand im Zeichen des besten Gelingens und brachte abermals den Beweis, daß unter Führung des Präses der Gewerbechast Stefan Horváth und des Präses des Gewerbeverbandes Stefan Weidinger die hiesige Gewerbechast zur Ueberzeugung gelangte, daß nur durch Zusammenarbeit und gegenseitiges Verstehen moralische und materielle Erfolge erzielt werden können, insbesondere dann, wenn es sich darum

handelt, bedürftige Gewerbetreibende und deren Familien zu unterstützen.

Wie in den vergangenen Jahren, so wird auch heuer vom Erlös der Wohltätigkeitsveranstaltung bedrängten Gewerbetreibenden und deren Familien eine Weihnachtsfreude bereitet. Die Gewerbechast, vor allem die Funktionäre der Wohltätigkeitssektion, sorgen dafür, daß zu Weihnachten kein einziger Gewerbetreibender oder die Angehörigen verstorbenen Gewerbetreibenden den Weihnachtsabend frierend und hungernd verbringen müssen. Es wird dafür gesorgt werden, daß auch sie frohe Weihnachten feiern können und der Gewissheit werden, daß die Nächstenliebe noch nicht ausgestorben ist.

Aus diesem Grunde gebührt allen, die zum Gelingen des gestrigen Wohltätigkeits-Teenachmittags durch Lebensmittelspenden, durch Mitarbeit oder durch ihr Erscheinen beigetragen haben, öffentlicher Dank, vor allem den Frauen und Töchtern der Gewerbechast, die vorzüglichen Tee kochten und diesen mit feinen Ambrosien kredenzten. Ihre Namen hier alle aufzuzählen, würde Spalten füllen, des-

# Nikolo-Geschenke Raid

## billig bei

Gestrickte Blusen, Pullowers, Weißwäsche, Handschuhe, Krawatten, Ridiküls, Strümpfe in Geschenkpackung VÄRKERÜLET 89. - Telefon 860.

## Die Tippgräfin

ROMAN von Klothilde v. Stegmann.

Ueherrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, 85

Allgemein freilich war man der Ansicht, daß die Städtische zwar blühhauber wäre, und daß ihr die Dirndkleider zum Entzücken ständen. Aber warum sie sich das Gesicht weiß und rosa machte wie ein Clown, das verstand niemand im Dorfe. Außerdem hatte die schöne Fremde eine hochmütige Art, auf das treuherzige „Grüß Gott!“ der Dorfbewohner nur so ganz kurz mit dem Kopf zu nicken, das sie sehr bald unbeliebt machte.

Auch in der Folge ließ Annina zwar eine Menge Geld in dem Ort, benahm sich aber so hochmütig und abweisend, daß sogar der Arzt und der Pfarrer, die sie zuerst aufgesucht hatten, froh waren, wenn sie ihr aus dem Wege gehen konnten.

Und dann war eines Tages eine alarmierende Nachricht nach Moosbach gekommen. Der Herr Gemeindevorsteher war in der Stadt gewesen und brachte von dort

eine Zeitung mit, die er sofort ins Pfarrhaus trug. In diesem Blatt war ein Steckbrief erlassen, der haargenau auf die „eingebildete Wurzen“ im Dorfwirtshaus paßte. Eine solche Aufregung war noch in dem stillen, schlichten Dorfe schon lange nicht gewesen. In stundenlanger Beratung sah der Gemeindevorsteher mit dem Herrn Pfarrer zusammen. Aber zum Schluß sagte der Gemeindevorsteher:

„Es ist zwar sehr schade, denn sie hat Geld ins Dorf gebracht, die Fremde. Aber nichts gegen das Gesetz — ich muß den Gendarm benachrichtigen!“

„Aber machen Sie es ohne Aufsehen“, mahnte der Pfarrer. „Am besten, die ganze Geschichte spielt sich am Abend ab.“

Annina war sehr verwundert, als nachts um elf Uhr plötzlich jemand an der Tür ihres Hotelzimmers klopfte. Aber sie wurde freudebleich, denn sie hörte draußen auf ihre Frage die Antwort:

„Deffnen Sie ohne Aufsehen! Polizei!“

Annina zögerte einen Augenblick. Aber als das scharfe Klopfen noch einmal erklang, zog sie es vor, zu gehorchen. Sie warf sich einen lichtgrünen seidenen Morgenrock über und schloß die Tür auf.

„Was wollen Sie eigentlich von mir? Was fällt Ihnen ein?“

Sie versuchte, den Gendarmen durch

Schärfe in Verwirrung zu bringen. Bildschön sah sie aus, wie sie so da stand mit dem im Schlaf verwirrten rötlichen Gesicht, dem schneeweißen Gesicht und den lodernen, grünlichblauen Augen. Aber der Gendarm sagte kurz:

„Bitte mir ohne Aufsehen zu folgen — Steckbrief!“

Da begann Annina zu zittern. Vor dem furchtbaren Wort „Steckbrief“ versagte all ihre Sicherheit.

Fieberhaft überlegte sie, ob eine Möglichkeit zur Flucht vorhanden wäre. Aber das war aussichtslos. Das Gasthaus hatte hier nur einen Ausgang. Ihr Zimmer lag im ersten Stock. Ein Auto hatte sie nicht zur Verfügung. Sie mußte sich in das Unvermeidliche fügen.

Während der Gendarm nun draußen auf und ab patrouillierte, zog sich Annina an. Schwankend folgte sie dann dem Gendarm. Gott sei Dank, das Dorf lag dunkel und still. Niemand ahnte, daß die reiche, schöne Frau aus dem Dorfwirtshaus ins Stadtgefängnis überführt wurde. Nur der Dorfwirt und seine Frau waren unterrichtet. Scheu schauten sie hinter dem Fensterladen heraus, wie der Gendarm hinter Annina die dunkle Dorfstraße entlang ging. So etwas war in ihrem Hause noch niemals geschehen.

## Roth-Quartett

am 29. November

Karten bei Karner

gleichen die Namen jener Persönlichkeiten, die durch ihr Erscheinen die Veranstaltung beehrten. Daß die Gewerbechast und Bürgermeister Dr. Michael Soproni-Thurner — der die Interessen der Gesamtgewerbechast stets am Herzen trägt — mit Gattin erschienen waren, ist selbstverständlich. Unter den Gästen war aber auch der gewesene Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Universitätsprofessor Dr. Eugen Czettler und der Rektor der Josef Palatin-Universität Johann Széki mit einigen Professoren der hiesigen Fakultät für Forst- und Bergbauwesen. Kammerpräsident Géza A. Székely, Kammerpräsident Michael Kauner und der Präsident des Stadtverschönerungsvereines Obernotär a. D. Dr. Karl Heimler waren gleichfalls zugegen.

Die Veranstaltung war mit einem gediegenen Vortragsprogramm verbunden; Musikdirektor Karl Friedrich führte nach einer recht lustigen und sinnvollen Einleitung Lichtbilder über die „Zukunft Soprons“ vor. Sein Vortrag gefiel sehr und löste stürmischen Beifall aus. Béla Kimmel sang auf der Gitarre köstliche Cauplets, worauf der Tanz für die Allgemeinheit in seine Rechte trat. Die Musik besorgte hierzu in zufriedenstellender Weise die Thier-Saxkapelle, die geeignet wäre, auch beim kommenden Gewerbeball die Tanzmusik zu besorgen. Die Kapelle spielt flott und feurig; sie eignet sich für Tanzunterhaltungen großartig.

### Konzert des Roth-Quartetts

Das berühmte Roth-Quartett veranstaltet — wie des öfteren angekündigt — heute Montag, 8 Uhr abends, im großen Kasinoaal einen Kammermusikabend. Das Konzert wird vom hiesigen Franz-Liszt-Musikverein arrangiert. Am Programm stehen Streichquartette von Mozart, Dvorak und Brahms. Wenige Karten im Vorverkauf bei Vereinskassier Ludwig Karner (Grabenrunde) oder an der Abendkasse.

### Ghóni-Gedenkfeyer

Bischof D. Béla Kapi hat im Sinne eines Beschlusses des Luther-Bundes Transdanubiens an die Geistlichkeit Transdanubiens einen Aufruf erlassen, in dem ersucht wird, zugunsten der Bestreitung der Kosten zur Heimbringung der irdischen Ueberreste des großen Kriegsdichters Géza Ghóni aus Sibirien Ghóni-Gedenkfeyern zu veranstalten.

Annina wurde über Nacht ins Stadtgefängnis geschafft und am nächsten Tage nach Berlin. Die Fahrt verging ihr wie in einem wirren Traum. Der entsetzliche Augenblick aber war, als sie, unter polizeilicher Bedeckung, auf dem Anhalter Bahnhof an zwei Damen ihrer Bekanntheit vorüberwandern mußte, die mit verblüfften Gesichtern stehenblieben und ihr nachstarrten.

Nun stand sie vor dem Gericht. „Wegen Diebstahls des Bonaglia'schen Familienschmucks.“

Sie hatte an dem Tage ihrer Gefangenschaft Zeit gehabt, sich zu fassen. Auch hatte sie sich den besten Verteidiger gesichert, der zu haben war. Sie hatte sich ihren Feldzugsplan kalt und klar zurechtgelegt. Sie würde alles leugnen! Auch ihrem Verteidiger gegenüber hatte sie behauptet, daß die Anklage wegen Diebstahls des Bonaglia-Schmucks eine gemeine Lüge wäre, und daß der Schmuck ihr gehörte. Ihr bleiches Gesicht sah herrlich aus der weichen, dunklen Seide des eleganten Kleides.

(Fortsetzung folgt.)

# LOKALBERICHT

Sopron, 29. Nov.

**Abt Graf Friedrich Wendheim** sprach gestern gelegentlich des Kulturabends im kath. Leseverein über das Kulturleben unserer in Amerika wohnenden Brüder. Den Ausführungen des hohen Geistlichen folgte das zahlreiche Publikum mit großer Aufmerksamkeit. Desgleichen veranschaulichte die Gesangs- und Klavierdarbietungen von Frau Bella Dessewffy-Horváth und Atala von Simon hohen Kunstgenuss. Den Dank des Lesevereins verdolmetschte nach Abwicklung des Programms Tit. Abt Matthias Feichtinger.

**Ernennung.** Der Justizminister ernannte den hiesigen Bürgerlichsdirektor Johann Felsöldi-Fogl zum Mitglied der Györier Aufsichtskommission der Minderjährigen. Die Betrauung lautet bis 21. Dezember 1940.

**Auf Urlaub.** Der Chefarzt des Elisabeth-Spitals Oberjanitätsrat Dr. Eugen Király, trat einen vierwöchigen Erholungsurlaub an.

**Betrauung.** Bischof D. Béla Kapi gewährte dem hiesigen evang. Hilfsgeistlichen Paul Baner einen vierwöchigen Erholungsurlaub. Mit der Stellvertretung wurde der Köhög-Günster evang. Hilfsgeistliche Friedrich Spiegel-Schmidt betraut, den einstweilen der Hilfsgeistliche Nikolaus Pálfi vertritt.

**Der Vortrag Rudolf Wechs** über „Island, die Edda-Insel“ wird heute Montag, 6 Uhr abends, durch den Budapestener Rundfunk gesendet.

**Neuer Assistent.** Der Kultus- und Unterrichtsminister hat den Dipl.-Bergbauingenieur Paul Markovics zum Assistenten an der hiesigen Fakultät für Bergbau- und Forstwesen der Palatin Josef Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität (X. Rangklasse) ernannt.

**Der Beleder Kreisarzt Dr. Béla Terzner** beginnt dieser Tage die 30. Jahreswende seiner Berufstätigkeit. Aus diesem Anlaß war der tüchtige Mediziner Gegenstand herzlicher Ovationen.

**Der modernisierte Speisesaal der „Pannonia“** Restauration wurde Samstag abends feierlich eröffnet. Es hatten sich soziale illustre Gesellschaften eingefunden, daß sich der geräumige Saal abermals als viel zu klein erwies. Der zahlreiche Besuch ist auf die große Beliebtheit des Restaurateurs Michael Jäger jun. zurückzuführen. Die schmissige Musik der „Five Star-Bands“ wurde allgemein belobt.

**Weidmännisches.** Gestern fand im Düblesrevier eine Kreiszagd statt, an welcher zahlreiche Schützen teilnahmen. Erlegt wurde wenig Wild.

**Nachricht für Ornithologen.** Dieser Tage hat der Steuernotar József Vízvári im Bälsezer kleinen See einen seltenen Vogel (Gravia septentriensis) geschossen, der hier nur selten beobachtet werden kann.

**Achtung Gärtner und Gartenbesitzer!** Jene, die im nächsten Jahre lebende Pflanzen exportieren wollen, mögen dies bereits jetzt im städtischen Wirtschaftsamt (Rathaus) anmelden.

**Der Munizipalausschuß des Soproner Komitats** hält am 4. Dezember, 10 Uhr vormittags, eine Generalversammlung ab, in welcher die Wahl eines ordentlichen und eines Ersatzmitgliedes für das Oberhaus vorgenommen wird. — Wie man erzählt, kommen als ordentliche Mitglieder Obergepan a. D. vitéz Elemér von Simon und Oberregierungsrat Dező Szolnoky, als Ersatzmitglieder Zuderfabrikdirektor Koloman Bárfony und Abg. Doktor Josef Stör.

**Nachricht aus Sarfa.** Die Sarfaer Ortsgruppe des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereins (UDV) veranstaltet im Winter einen großzügigen Kulturabend. Die Vorbereitungen sind im Zuge.

## „ELITE-MOZGO“

Vom 27. bis 30. November, Samstag bis Dienstag: Magda Kun und Stefan Gyergovais erster ungarischer Film!

## Mai lányok

Lustspiel. Für die Jugend erlaubt! Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

# 50jähriges Berufsjubiläum der Konditors Gustav Roth

Samstag abends beging der hiesige Konditor und Bäckermeister Gustav Roth im Glasaal des Hotels „Pannonia“ sein 50jähriges Berufsjubiläum. Die Festsektion des Landes- und Soproner Verbandes, die Soproner Handels- und Gewerkekammer sowie die Gewerkecorporation nahmen diesen Anlaß wahr, um dem tüchtigen, bekannten und im Kreise des Publikums hochgeschätzten Mann durch ihre Vertreter die wärmsten Glückwünsche

darzubringen. Die Glückwünsche der Soproner Bürgerschaft verdolmetschte Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner, der in seiner Begrüßungsansprache Gustav Roth als einen Mann der Arbeit hinstellte, der aber neben seinen beruflichen Pflichten noch immer Zeit fand, sich auch um die Kirche und die Stadt Sopron zu kümmern.

Für all die Glückwünsche sagte der Jubilant tief gerührt Dank.

**Mittwoch beginnt das große Preisrätsel im Städtischen Lichtspieltheater!** Jedes Programm enthält vom 1. bis 21. Dezember eine Filmfrage! Die Antworten werden auf Blanketten erbeten, welche die Postkasse gratis jedem Kinobesucher beim Kartenzögen ausfolgt! Näheres auf den Plakaten!

**Weihnachtsmarkt der Gewerbetreibenden.** Wie man erfährt, wird die hiesige Gewerkecorporation auch im heurigen Jahre einen Weihnachtsmarkt veranstalten, wenn sich genügend Teilnehmer melden. Jene Gewerbetreibende, die Erzeugnisse ausstellen möchten, wollen dies bis 10. Dezember in der Gewerkecorporation anmelden.

**Eine Budapest Filmgesellschaft** beschäftigt, wie man erfährt, in den Wintermonaten in Sopron einen Film zu drehen, und zwar nach dem Roman „Leányvári hófokány“ von Karl Lovik. Dem Unternehmen nach sollen in dem Film hiesige Universtitätslehrer mitwirken.

**Wochenmarktbericht.** Der Geflügelmarkt war ziemlich reichlich besetzt. Nachdem aber die Hausfrauen keine Kauflust bekundeten, mußten die meisten Händler ihr Geflügel wieder heimtragen. Billig wollten sie es nicht abgeben. Auf dem Eiermarkt begehrte man für ein Ei 12 Heller.

**Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße** führt morgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu regelmäßiger Stuhlentleerung sowie zur raschen Entgiftung des Magen-Darmkanals und Herabsetzung des hohen Blateruckes. Fragen Sie Ihren Arzt!

**Realitätenverkehr.** Es kauften Johann Hauer und Gattin, geb. Marie Lampl, von Michael Schach einen Bürgerfeld-Acker im Ausmaße von 2 Joch 15 Quadratklaster um 1929 Pengö.

**Alle Kinder-Nährmittel** in besonders frischer Qualität, Kinderflaschen, Sauger, Zuller, Thermometer usw. kauft man gut in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

**Den Eigentümern von Grundstücken** wird in Erinnerung gebracht, daß alle Veränderungen der Kulturgattungen (z. B. Acker wird zum Weingarten oder Weingarten zum Acker usw.) innerhalb 30 Tagen bei unserem Amte unter sonstiger Strafe anzumelden sind. Das städt. Steueramt.

**Vor dem Polizeirichter.** Der Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei, Polizeihauptmann Dr. Serényi, verurteilte den 50jährigen Kellner B. Nagybiró aus Riskenhalas wegen Bettelns zu zehn Tagen Arrest. Wegen unbefugten Grenzübertritts wurde der 28jährige Bäckergehilfe Andreas Schajna zu acht Tagen Arrest verurteilt.

**Die neuen Kupfervitriolpreise in Ungarn.** Das Ackerbauministerium hat laut Abmachungen mit der Fabrik, welche Kupfervitriol erzeugt, den Preis für Kupfervitriol bis 31. Oktober 1938 mit Pengö 56.80 per Meterzentner festgesetzt. Der neue Preis ist höher als der vorherige.

**Vom Komitat.** In der Gemeinde Öntéspüta bei Kapuvár stürzte der fünfjährige Knabe Josef Bapár nieder und zog sich einen Armbruch zu. Der verunglückte Knabe wurde ins Kapuvärer Spital gebracht.

**Polizeinacht.** Die Polizei leitete gegen einzelne Familien die Untersuchung ein, weil sie anlässlich der Verdunkelungsübung ihre Fenster nicht entsprechend verhängt hatten.

**Glücklich**  
IST, WER NICHT VERGISST, DASS VERSTOPFUNG HEILBAR IST



**ARTIN** DAS IDEALE, MILDE ABFUHRMITTEL

**Der literarische Verein „Frankenburg“** veranstaltet Donnerstag, den 2. Dezember, 6 Uhr abends, im Rathause einen Vortragsabend. Vorträge halten Johann Dorozsmay und Koloman Maller.

**Der Aredo-Männerverein,** der unter Leitung des hiesigen Dominikanerordens steht, brachte Samstag und Sonntag das altchristliche Drama „Tiburtius“ von Vater Ladislaus Börs D. P. zur erfolgreichen Aufführung. Alle Akteure bewiesen gute Fähigkeiten und der reiche Beifall, den man ihnen nach jedem Aktzuschuß spendete, war wohlverdient.

**Freie Stellen bei der Stadt.** Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner hat auf eine durch Pensionierung freigewordene städtische **Schlachtbrüden-direktorstelle** und durch Besetzung dieses Postens eventuell freierwerdende **Tierarztstelle** den **Wettbewerb** ausgeschrieben. Gesuche sind bis 14. Dezember, 12 Uhr mittags, im städtischen Protokollamt einzureichen. Näheres in der amtlichen Rundmachung, die wir im Inseratenteil unserer heutigen Zeitung bringen.

**Taubheit, Ohrensausen, Ohrenfluss heilbar.**  
Verlanset unentgeltliche Broschüre.  
**Zoellner Krakow-Olsza Polen.**

**Die großzügige Radio-Ausstellung,** die durch die bekannten Firmen „Orion“ und „Tungsram“ Samstag und Sonntag im Weißen Saale des Hotels „Pannonia“ veranstaltet wurde, erfreute sich eines lebhaften Besuches und wie man erfährt, kamen auch mehrere Käufe zustande. Beim Anblick und Hören der vielen Radio-Apparate wurde bei vielen Besuchern der geheime Wunsch laut, ehestens in den Besitz solcher zu gelangen. Wahrscheinlich werden einzelne Besucher ihre Familien zu Weihnachten mit einem Radio-Apparat überraschen, zumal da die Zahlungsbedingungen recht günstig sind! Ein solches Geschenk würde sicherlich große Freude erwecken!

**Nervenleidenden und Gemütskranken** schafft das überaus milde, rein natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, lebhaften Stoffwechsel, gute Verdauung und erhöhte Ehlfuß. Fragen Sie Ihren Arzt!

**Wer weiß etwas?** Wie berichtet, wurde an der Landesgrenze bei Agfalva-Agendorf ein Mann in bewußtlosem Zustande aufgefunden und ins Elisabeth-Spital gebracht. Dort wurde festgestellt, daß der Bewußtlose unterernährt sei und trotz schwerer Lungenentzündung auf der Wanderung war. Ohne das Bewußtsein wiederzuerlangen, ist der Unbekannte gestorben. Wie erwähnt, wurden in seiner Tasche Briefe vorgefunden, die auf den Namen Ing. Gert Fischmann, Linz, lauteten. Ob der Tote mit dem Adressaten identisch ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Nachforschungen sind im Zuge. Etwaige Auskünfte über den Toten sollen der Polizei bekanntgegeben werden.

Jeder Kranke sehnt sich nach rascher Genesung und nach einem Stückchen Brot oder nach weißem Gebäck. **Topo-Brot** ersetzt alles und darf es der schwerste Kranke essen, sagt der Arzt, denn Topo-Brot ist vitaminhaltig und verhindert den Kräfteverfall. Sämtliche Topo-Diätbrot-Erzeugnisse sind auf Bestellung erhältlich durch die Topo-Gyógytényér-Ertékesítő in Sopron, Svós-uca 8, Bäckerei Rendöl.

**Ein guter Standpunkt** ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für ubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, sachmännliche Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telephon Nr. 246.

## FILM

**„Mai lányok.“** Ungarisches Lustspiel im „Elite-Mozgó“. Sechs „Mädchen von heute“, Magda Kun, Lia Szepes, Margit Danyk, Ági Donáth, Eva Bíró und Magda Gábor führten uns das kollektive Leben eines kleinen allerliebsten Konfortiums vor Augen, das sich in den Stürmen des Lebens mit eigener Kraft behaupten will. Alle sind hübsch, talentiert und spielfreudig und es kommt zu unzähligen lustigen Einfällen und amüsanten Wendungen, die große Heiterkeit auslösen und das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommt. Dabei bringt die Musik Paul Abraháms wirkliche Schläger, die gerne gehört werden. Auch ist in dem Film Schwung und Tempo, wie dies auch von den sechs lebensprühenden, flotten „Mädchen von heute“ auch nicht anders erwartet wird. Das Beiprogramm bringt im Rahmen des „Sirádo“ eine Fülle aktueller Neuheiten.

## Sie hat sich geirrt ...

Die Frau ist groß und stark, der Mann klein und schwächlich. Beide haben ein Kindlein, das vergangene Nacht jämmerlich weinte. Darüber brummte der Mann. Schlaftrunken froh die Frau aus dem Bett und nahm den Schreier an sich. Sie wollte ihn besänftigen und tätschelte ihn — im Arme schwingend — auf den rückwärtigen Teil.  
„Bist narrisch!“ brüllte sie der Mann an.  
Und da gewährte die Frau, daß sie statt dem Kindlein ihren Mann in die Arme genommen hatte ...  
Dies soll sich angeblich hier zugetragen haben.  
**Nazi.**

## Ausweis über den Auftrieb auf dem Dedenburger Viehmarkt.

Vom 28. Nov. 1937.

Stück	Tiergattung:	Pengö	Preise
—	Ochse (ungarische) pro Stück	—	—
5	Brima pro kg	—	74 — 78
5	Sekunda pro kg	—	61 — 66
4	Stiere pro kg	—	64 — 72
58	Wurfvieh pro kg	—	35 — 46
5	Melkkühe pro Stück	280.	880. —
12	Jungvieh kg	—	64 — 77
19	Kälber pro kg	—	86 — 110
—	Büffel pro Stück	—	—
—	Zugochsen	—	—
25	Fettschweine pro kg	—	1. — 1.10
150	Frischlinge pro kg	—	90 — 1. —
140	Reichlichwue pro Stück	24. —	45 —
55	Spanferkel	8. —	15. —
—	Bämmer	kg	—
—	Büffel	—	—
—	Gel	—	—
—	Zug- (Schlacht-)Ferkel	—	—
Gesamtauftrieb 108 Stück Rindvieh, davon Inlandverkauf 64 Stück, Export per Bahn — Stück, lebenden Fußes — Stück, geschlachtet —, unverkauft 44 Stück. Pferdeauftrieb —, Inlandverkauf —, per Bahn —, lebenden Fußes —, unverkauft — Stück. Gel —, lebenden Fußes —, Schweinauftrieb 370 Stück, Inlandverkauf 310 Stück, Export per Bahn 66 Stück, lebenden Fußes — Stück, geschlachtet — Stück, unverkauft 60 Stück.			

## Städtisches Lichtspieltheater

Dienstag, den 30. November: Urania-Vorstellung!

## Pasteur

Das Leben eines großen Erfinders. — Hauptrolle Paul Muni. Beiprogramm: Farbertridfilm. Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr. Karten von 10 bis 50 Heller im Vorverkauf!

### VOM TAGE

#### Die Neuregelung des städtischen Rechnungsdienstes.

Aus Budapest wird gemeldet: In der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses des Oberhauses wurde der Gesetzentwurf über die Neuregelung des städtischen Rechnungsdienstes auf Grund des Berichtes des Oberhausmitgliedes Bezzerdy verhandelt. Nach einer Bemerkung des Oberhausmitgliedes Bárány wies Innenminister Széll darauf hin, daß mit der Verstaatlichung des städtischen Rechnungsdienstes der autonome Rechtskreis der Städte keine Minderung erleide. Auch bisher seien die städtischen Rechnungsbeamten vom Obergespan ernannt worden und es könne für die Städte nicht von Nachteil sein, wenn in Zukunft dieses Ernennungsrecht der obersten Aufsichtsbehörde, dem Innenminister, zuteil werde. Selbstverständlich müssen die Kosten des städtischen Rechnungsdienstes auch in Zukunft von den Städten selbst getragen werden, denn die Verziehung dieses Dienstes liege im Interesse der Städte.

Der Gesetzentwurf wurde in erster und zweiter Lesung angenommen.

#### Einberufung des Oberhauses für den 30. November.

Das Oberhaus hält am 30. d. eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht des 33er Landesauschusses über seine Tätigkeit vom 18. Dezember 1936 bis 30. Juni 1937, die Gesetzwürde über die Neuregelung des städtischen Rechnungsdienstes, sowie über die Verhängung von Strafen an Ort und Stelle bei einzelnen in den Wirkungsbereich der Polizeigerichtsbarkeit gehörenden Delikten und schließlich die Auslosung eines der beiden durch die Landesärztekammer in das Oberhaus entsendeten Mitglieder.

#### Für die Förderung des landwirtschaftlichen Fachunterrichts.

Die Landes-Landwirtschaftskammer befaßt sich in ihrer jüngsten Direktionsitzung mit der Frage des landwirtschaftlichen Fachunterrichts und stellte fest, daß die Erholung der Landwirtschaft eine erwünschteste Gelegenheit dazu bieten müßte, sich mit dieser Frage eingehender zu befassen. Der allgemein bekannte Niveauunterschied in der Bewirtschaftung der Groß- und der Kleingrundbesitze erhebt diese Frage zu einem Problem von nationaler Bedeutung. Es handelt sich zunächst darum, die landwirtschaftlichen Fachschulen untersten Grades weiter auszubauen, da dieser wichtigste Zweig des Fachunterrichts sich noch immer in äußerst engem Rahmen bewegt. In einer Eingabe an den Ackerbauminister verlangte daher die Kammer, der Minister möge in das nächstjährige Budget bedeutend erhöhte Beträge für die Zwecke des landwirtschaftlichen Fachunterrichts einsetzen.

### DER LANDWIRT

#### Die Lage der ungarischen Landwirtschaft.

Aus Budapest wird gemeldet: In der Sitzung des Landes-Agrikulturvereins berichtete Direktor Oberhausmitglied Emil Mutschbacher über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft. Er hob hervor, daß die Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte aufgehört habe, obwohl sich die Agrarpreise noch immer um 20 Prozent unter dem Friedensniveau bewegen. Die Kaufkraft der Landwirtschaft ist im verfloßenen Jahr in Ungarn um 5 Prozent zurückgegangen. Die Lage zeigt keine Tendenz zur Besserung, doch müsse sie, wenn keine Senkung der Viehpreise eintritt, als befriedigend bezeichnet werden. In der Ausfuhr von Agrarprodukten werde ein Rückfall eintreten, da Ungarn bloß mit einem Export von 3 bis 3 1/2 Millionen Meterzentner Weizen rechnen dürfe. Während sich der Außenhandelsverkehr mit Deutschland erhöhte, ist in der österreichischen Relation ein Rückfall zu verzeichnen, so daß wir nicht einmal das Verhältnis 1:1 erreichen können. Unser Außenhandel ist mit 14 Ländern aktiv, mit 6 Ländern, darunter den drei Subjektionsstaaten, passiv.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Graf Ladislaus Somssich fand im Landes-Agrikulturverein eine Sitzung des Direktionsausschusses statt, in der Vereins-

direktor Oberhausmitglied Emil Mutschbacher einen Situationsbericht erstattete, worin zunächst darauf hingewiesen wurde, daß die verhältnismäßig gebesserte Lage der Landwirtschaft auf die günstige Preisgestaltung zurückzuführen sei; wohl erfuhr der Preisaufrtrieb einen Stillstand, doch wurde dieser zum Teil durch die Stabilität der Weizen- und Viehpreise ausgeglichen. Demgegenüber muß festgehalten werden, daß der Preisaufrtrieb der Industrieprodukte sich fortsetzte und demnach von einer Verengung der Agrarsphäre nicht gesprochen werden kann.

Die Geldeinnahmen der Landwirtschaft zeigen trotz erhöhter Preise im Gefolge der geringeren Erntemengen einen Rückgang um etwa 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zugegeben, daß nach einer verbreiteten Ansicht die Stabilität der Preise einen günstigen Faktor darstellt, muß dennoch festgesetzt werden, daß die Erholung der Landwirtschaft zu einem Ruhepunkt kam.

In weltwirtschaftlicher Hinsicht wurde der allgemeine Preisaufrtrieb hauptsächlich durch die Rüstungen herbeigeführt, die jedoch die industriellen Rohstoffe mehr begünstigten, zumal die Anhäufung von Kriegsgetreidebeständen scheinbar zu einem Abschluß kam.

Als eine interessante Erscheinung mag noch erwähnt werden, daß trotz einer Verringerung der Arbeitslosigkeit auch der Verbrauch an Nahrungsmitteln einen Rückgang aufweist.

### BÜCHERSCHAU

Es gibt kein Lexikon der Geschenke. Es kann, so sehr dies einige Familienväter oft wünschen, auch keines geben, weil Wünschen und Schenken eines jeden persönliche Sache ist, und gegen einen gußeisernen Dantes-Kopf als Briefbeschwerer ist von diesem Gesichtspunkt aus wenig einzuwenden. Die 100 Vorschläge zum Wünschen und Schenken, die das Dezemberheft der neuen Linie bringt, werden aber vielleicht willkommen sein, weil sie mit der Fülle der Anregungen eine gut orientierende Führung an die weihnachtlichen Schaufäden unternimmt. Man erhält „die neue Linie“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin) zum Heftpreis von RM 1.— in jeder Buchhandlung.

### VOM MATRIKELAMT

Eintragungen vom 13. bis 20. November.

Geburten: Josef Gagitsch, Weingärtner, und Gattin, geb. Anna Fuhr, Knabe; Tobias Tschürk, Tagelöhner, und Gattin, geb. Katharina Huber, Mädchen; Stefan Miller, Gefangenenhausaufseher, und Gattin, geb. Katharina Döbrönte, Knabe; Julius Horváth, Tagelöhner, und Gattin, geb. Anna Max, Mädchen; Hermann Kohn, Kaufmann, und Gattin, geb. Charlotte Grünwald, Mädchen.

Eheschließungen: Johann Steiger, Steinmetz, und Rosa Mihályta (Nagylozs); Anton Szalai, Fabrikarbeiter, und Therese Gerdenits; Franz Székely, Zimmermann, und Helene Rozman; Johann Freund, Hühneraugenoperateur, und Therese Maz; Stefan Tóth, Laborant, und Marie Friedl; Adalbert Pinzsch, Wirtschaftskontrollor (Nagycent), und Helene Molnár; Eugen Winkler, Bahnhilfssoffizial, und Olga Schürin; Mayer Wolf, Kaufmann, und Margarete Gallovits.

Todesfälle: Johann Kamarás, 3 Monate; Elisabeth Steeg, 55 Jahre; Johann Geißler, Kleinlandwirt (Balf), 29 Jahre; Charlotte Barabás, 25 Jahre; Melinda Szalay, 29 Jahre; Josef Pollermann, Bergmann (Brennberg), 69 Jahre; Christoph Marx, Kirchengdiener, 56 Jahre; Witwe Michael Tremmel, geb. Elisabeth Wolf, 86 Jahre; Frau Gottlieb Wolfbeiß, geb. Susanna Rheim, 70 Jahre.

**Nur 2.80**  
**Bengö**  
kostet das Monatsabonnemenu  
unserer Zeitung

### RADIO

Montag, 29. November.

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: R. — 10.20: Vorlesung. — 12.05: Orchesterkonzert. — 12.30: R. — 13.30: Balakaitkapelle. — 14.40: R. — 16.15: Schulfunk. — 17: Ungar. Lieder. — 18: Vortrag. — 18.30: Schallpl. — 19.25: Erzählung. — 20.10: Konzert. — 22.20: Jazzkapelle. — 23: R. — 23.05: Zigeunerkapelle. — 0.05: R.

Wien. 12.20: Funkorchester. — 13: R. — 13.10: Funkkapelle. — 15: R. — 15.15: Dichtung. — 15.40: Frauenstunde. — 16: R. — 16.05: Schallpl. — 16.50: Vortrag. — 17.10: Vom Balkan. — 17.30: Lieder. — 18.25: Englisch. — 19: R. — 19.10: Musikfreunde in Wien. — 19.25: „Don Carlos“. Oper. — 22.45: R. — 22.55: Bücherecke. — 23.05: Tanzmusik.

Dienstag, 30. November.

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: R. — 10.20: Erzählung. — 12.05: Funkkapelle. — 12.30: R. — 13.30: Konzert. — 14.40: R. — 16.10: Frauenstunde. — 17: Pfadfinderfunk. — 17.30: Arbeiterchor. — 18.30: Vortrag. — 19: Zigeunerkapelle. — 20: „Nordische Heerfahrt“. — 21.10: R. — 21.30: Tanzmusik. — 22.30: Vortrag. — 22.45: Opernorchester. — 0.05: Nachrichten.

Wien. 6.45: Turnen. R. Schallpl. — 9.01: R. — 10.50: Konzertstunde. — 11.25: Italienisch. — 12: Funkorchester. — 13: R. — 13.10: Funkkapelle. — 15: R. — 15.15: Kinderstunde. — 15.40: Frauenstunde. — 16: R. — 16.05: Funkorchester. — 17: Poststunde. — 17.25: Vortrag. — 17.35: Violinmusik. — 18.05: Kulturelle Umschau. — 18.10: Französisch. — 18.30: Politische Funkstunde. — 18.40: Aus Afrika. — 19: R. — 19.10: Vortrag. — 19.40: Funkorchester. — 20.40: Mensch und Natur. — 21.05: Die Galgenliederrunde. — 21.55: Vorlesung. — 22.10: R. — 22.30: Funkkapelle. — 23: Tanzmusik.

### Akazien- und Blütenhonig 1 Kilogramm P 1-36, Zucker, Kaffee, Spezereiwaren, Mehl.

feinstes Strudel-, Koch- und Brotmehl. Getreide, **HOLZ, KOHLEN** und Gemischtwaren am besten und billigsten bei **Gustav Forster, Kleine-Gasse 2.**

Vom Bürgermeister der königl. Freistadt Sopron.

Nr. 19.648/1937, I.

### Wettbewerb.

Auf eine durch Pensionierung vakantgewordene städtische Schlachtbrücken-Direktorstelle (IX. Gehaltsklasse), ferner durch Befehung dieses Postens eventuell freierwerdende Tierarztstelle II. Klasse (X. Gehaltsklasse), schreibe ich den Wettbewerb aus.

Die Stellen werden in der nächsten ordentlichen Generalversammlung des städtischen Municipalausschusses durch Wahl besetzt.

Dem Gesuche sind folgende Dokumente beizuschließen:

1. Matrikelauszug.
2. Bestätigung der ungarischen Staatsbürgererschaft oder Zuständigkeitszeugnis.
3. Arztzeugnis.
4. Sittenzeugnis.
5. Bestätigung über den Beweis der deutschen Sprachkenntnis. (1924, II. t.c.).
6. Tierarzt-Diplom. (1928, XIX. t.c., 112. §.)

Bei Befehung der Stelle genießen jene Vorrechte, die amtlich nachweisen können, daß sie an der anatomischen Abteilung der tierärztlichen Hochschule oder an einer größeren städtischen Schlachtbrücke praktisch tätig waren und auch in der Bakteriologie über Praxis verfügen.

Gesuche sind bis 14. Dezember 1937, 12. Uhr mittags, im städtischen Protokollamt (Rathaus, I. Stock, Tür 3) einzureichen.

Gesuche, die den Bedingungen nicht entsprechen, nicht vorschriftsmäßig geordnet sind oder verspätet einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Sopron, 27. November 1937.

Dr. Michael Sopronyi-Thurner m. p., Bürgermeister.

Für die Richtigkeit: Kutas, Kanzleidirektor.

### Wer hat ausgestellt?

**Guter alter Rotwein**  
Ludwig Gabriel, Fländorfer-Strasse 41.

**Guter alter Rotwein**  
Witwe Ferdinand Tschürk, Kátóci-G. 33.

**Hochprima alter Rotwein**  
Michael Göchl, Herbstgasse 10.

**Guter alter Rotwein**  
Samuel Schirl, Zimmermann, Selmeccgasse (Kraut-Weder).

**Guter alter Rotwein**  
Ludwig Bauer, Schlippergasse 33.

**Guter Rotwein**  
Karl Zeberer, Schlippergasse 14.

**Guter alter Rotwein**  
Karl Fuchs jun., Michaelis-Gasse 29.

**Guter alter Rotwein**  
Ludwig Salwag, Sandgrube 3.

**Prima alter Rotwein**  
Ludwig Leitner, Schlippergasse 37.

**Prima alter Weißwein**  
und

**Guter alter Rotwein**  
(vom Seegebirg)

Rudolf Bruckbauer, Esengern-Gasse 20.

**Guter alter Weißwein**  
Ferdinand Fiedler, Preßburgerstraße 16.

**Guter alter Rotwein**  
Johann Schöll, Neustiftgasse 18.

**Guter alter Rotwein**  
Ferdinand Schiller, Neugasse 23.

**Guter alter Rotwein**  
Michael Steeg, Holzplatz 1.

**Guter alter Weißwein**  
und

**Guter Rotwein**  
Tobias Salamon, Neugasse 4.

**Prima alter Weiserweißwein**  
und

**Guter alter Rotwein**  
Karl Hauer, Windmühlgasse 1.

**Guter alter Rotwein**  
Witwe Adolf Walter, Kornmarkt 48.

**Guter Rotwein**  
Witwe Karl Göchl, Hintergasse 8.

### Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron

Der Autobus der Firma Dr. Barry & Co. fährt täglich von Sopron (Hotel Pannonia) um 7.45 Uhr früh nach Wien. — Rückfahrt von Wien (I., Rámterring 18) um 19 Uhr. Anfuhr in Sopron um 21.03 Uhr. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Kisménbach, Siegendorf, Munkacs, Großhöflein, Mülendorf usw. Fahrkarten und ermäßigte Wochenendfahrtscheine erhältlich in der Fremdenverkehrsangelei (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels Pannonia, beim Optiker Barna (Széchenyi-Platz), beim Portier des Hotels Löwer und beim Chauffeur.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz A. Schiller, Herausgeber: Röttig-Romwalter-Druckerei u. G. — Druck: Pächter der Röttig-Romwalter-Druckerei, Sopron, Deakplatz 58; Tel. 19.